



Zeiler Waldmarathon (13.11.2004) – Gedächtnisprotokoll

Als im Jahr 2004 der Zeiler Waldmarathon zum ersten Mal stattfand, war ich dabei. Mir gefiel die Idee, zum Saisonabschluss noch einen Marathon in der heimischen Gegend zu absolvieren.

Der Marathon bestand aus zwei gleichen Runden, die jeweils über 420 Höhenmeter auf und ab führten. Es bestand auch die Möglichkeit, sich auf einen Halbmarathon zu beschränken. Der Marathon startete um 10 Uhr morgens, die Halbmarathonis wurden um 12 Uhr auf die Strecke geschickt.

Am Wettkampftag hatten wir richtiges Novemberwetter. Es war kalt und feucht. Auf den Wegen lag teilweise etwas Schnee. Auf jeden Fall war schon die Strecke zwischen der Turnhalle, wo wir uns umkleiden und unsere Kleidung deponieren konnten, und dem Start so matschig, dass so mancher bereits vor dem eigentlichen Lauf nasse Füße bekam.

Wir waren froh, als es endlich los ging. Gleich zu Anfang führte der Kurs eine längere Steigung hinauf, so dass wir uns gut aufwärmen konnten. Danach ging es spürbar wellig weiter. Irgendwie mussten die insgesamt 840 Höhenmeter ja zusammenkommen. Das forderte viel Kraft, und davon ist am Ende des Jahres oft nicht mehr ganz so viel übrig.

Auf einer Runde durch die unterfränkischen Wälder kann man natürlich keine Zuschauer erwarten. Nachdem sich das Feld auseinandergezogen hatte, war man vielmehr fast allein auf der Strecke. Das änderte sich erst wieder, als die Halbmarathonis hinzukamen. Ich passierte die Halbzeitmarke nach 1:51:04 Stunden, so dass ich zunächst den Pulk der „Kurzstreckenläufer“ vermeiden konnte. Die schnelleren Teilnehmer des Halbmarathon überholten mich jedoch schon wenige Minuten später.

Für die zweite Runde benötigte ich etwas länger als für die erste Hälfte. Nach 3:50:32 Stunden hatte ich es dann geschafft und lag immerhin noch unter 4 Stunden.

Uli Walters Laufberichte



Ich belegte Platz 22 von 46 in der Altersklasse M40 bzw. Rang 73 unter 185 Männern sowie Rang 80 unter allen 211 Marathonis.

Die ersten Plätze belegten der einheimische Teilnehmer Ulli Pfuhlmann in 2:44:55 Stunden sowie Heike Kellner in 3:26:19 Stunden. Afrikaner waren nicht am Start, da keine lohnenden Siegprämien zu gewinnen waren.

Weil es für alle Teilnehmer im Rahmen der Siegerehrung als Bonus eine kleine Flasche Zeiler Wein und eine Tombola geben sollte, blieb ich nach dem Lauf noch ein wenig vor Ort. Der Veranstalter schien mit dem nun in der Halle herrschenden Andrang nicht gerechnet zu haben. Die Zustände habe ich als ziemlich chaotisch in Erinnerung. Ich denke, das hat sich bei den Folgeveranstaltungen verbessert.

Uli Walter